



1. Rasmann (i. jöh. Carp.)
 Das in vffh. verfallte völv
 münffn zorn den gauda
 vff Gott ob, Werningend
 1748.

2. Fresenius (i. jöh. phil.)
 Dampffbüchse absperrt
 vnd. Dampfwd 1742.

3. franc R
 Fürstly antvitt vö.
 franc R. 1743.

4
1678
Bey der

den 2. Octobr. 1742. zu Schönberg vollzo-
genen hohen Vermählung
des Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
H E R R N

Heinrichs des Zwölfften,
Jüngerer Sinie Reussen,
Grafen und Herrn von Plauen, Herrn zu
Greitz, Crannichfeld, Gera, Schleiz und Lobenstein,
Er. Königl. Majest. in Dännemarc und Norwegen hohe
bestallten Cammer- Herrn und Capitain bey
der Leib-Guarde zu Fuß ic.

Mit der

Hochgebohrnen Gräfin,
Gräfin Christinen,

Gräfin zu Erbach und Herrin zu Breuberg,
Des
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
Herrn Georg August,
des Heil. Röm. Reichs Grafens zu Erbach und
Herrn zu Breuberg ic.

ältesten Gräfin Tochter,
wurde folgende

Vermählungs- Rede
gehalten von

Johann Rudolph Pagenstecher,
Pastor zu Gronau in der Grafschafft Erbach.

Schleiz, gedruckt bey Johann Gottlieb Maucken.



Betreuer Erbarmer! Wir prei-
sen dich für alles Gute, so du
uns von Ewigkeit zgedacht,
und in der Zeit nach Seel und Leib
erwiesen hast. Insonderheit loben
wir dich für alle an denen Hoch-
Gräflichen Verlobten bishero erzei-
gete Güte und Treue.

Verleihe zuförderst, o lieber Hei-
land! daß Sie sich beyderseits da-
durch an dein gutes und frommes
Hertz recht lassen hinan ziehen. Be-
wahre Sie so dann vor der Welt,
welche im Argen lieget. Verfolge
Sie bey den Versuchungen und Kei-
zungen derselben mit deiner Gnade,
mit der Zucht deines Geistes, ja auch
mit den Seuffzern und Thränen, die
für

für Ihre Erret- und Erhaltung in
deinen Schoos sind ausgeschüttet
worden. Führe Sie selber, o Herr!
als Ihr Erbarmer, und leite Sie,
nach deiner Verheissung auf schlech-
tem Wege, als der rechte Vater Is-
raelis. Laß allen erbetenen See-
gen in Christo an Ihnen Ja und
Amen seyn, so wie es jeko meine
Seele und noch mehr dein allerge-
treuestes Herz, o Gott! Ihnen gön-
net. Thue es aus lauterer Gnade
um Christi willen Amen, Amen!

Allesamt Theuer geschätzte. Es
ist wohl eine der süssesten und ge-
segnesten Übungen, die Führungen Got-
tes zu überdenken, und seinen Fußstap-
fen nachzuspühren. Zwar eine leicht-
sinnige Erinnerung derselben giebet
freylich keinen wahren, vielweniger ei-
nen bleibenden Nutzen. Ja auch die
allergründlichste Betrachtung der blos-
sen Vernunft würde nicht vielmehr als
eine Trost- und Kraft-lose Bewunde-
rung

zung zuwege bringen. Es folget aber eben daraus nur so viel, daß die gedachte Übung ein Werck der Gnade, oder daß ich es noch näher ausdrücke, ein Werck des lebendigen Glaubens an einen versöhneten Versorger und Führer seyn müsse.

Dieser Glaube ist es, welcher sich dadurch zuförderst eine ganz besondere Materie sammet zum Preise des HERRN und seiner selbst eigenen reinen Freude. Wer es nicht so, wie sonst leider die mehresten gewohnet sind, mit einem unbekanntem Gotte zu thun hat, derselbe findet ihn überall, auch wohl in solchen Umständen, die ein anderer für die geringsten achten würde. So viel Veränderungen man in seinem Leben wahrnimmt, so viel neue und selige Beweißthümer bekommt man von den Eigenschafften eines recht guten Gottes. Hier öffnet sich eine Tieffe der Weisheit, da eine Tieffe der Allmacht, dorten wiederum eine Tieffe seiner Liebe und Erbarmung. Überhaupt lernet man aus der Erfahrung mit David singen: Die Wege des HERRN sind eitel Güte und Wahrheit. Ps.

25. v. 10. und abermahlen aus dessen Munde: Groß sind die Wercke des HErrn, wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. In der That ist das Vergnügen, welches ein stiller Geist dabey im verborgenen Umgange mit Gott genießet, weit gegründeter und edeler, als alle die Freude seyn kan, welche ein anderer in solchen Zerstreuungen suchet, die aufs gelindeste davon zu reden, nichts als Unruhe und Gewissens Stacheln nach sich ziehen.

Der wichtigste Vorthail bey einer glaubigen Einsicht in die Wege des HErrn ist dieser: Man leget dadurch einen unbeweglichen Grund zur Zufriedenheit und Hoffnung in allen Veränderungen und Angelegenheiten. Außere Umstände, wären sie auch sonst die herrlichsten, bleiben dennoch unvollkommen, wenigstens unbeständig und veränderlich. Seine Ruhe und Zufriedenheit also darin gründen, hiesse in Wahrheit eben so viel, als sein Haus auf den Sand bauen. Unvergleichlich vielmahl sicherer und seliger ist es dagegen zu wissen, daß ein Erbarmer uns geleit

geleitet, und eben die gute Hand uns
geführt habe, die da alles hat wohl ge-
machtet, Marc. 7. v. 37. So gar leicht
sonst der Schluß von dem vergange-
nen und gegenwärtigen aufs künftige
trügen kan; So gegründet bleibet er
gleichwohl in Absicht auf denjenigen,
der da heisset gestern und heute und
derselbe auch in Ewigkeit. Hebr. 13.
v. 8. Eben deswegen stärcket man sich
aus dem, was der Herr bereits gethan,
in der Hoffnung auf das, was er noch
ferner thun wolle und werde. So
verborgen und ungewiß einen nun auch
die künftige Begebenheiten seyn mö-
gen; so deutlich und gewiß bleibet den-
noch dieses, daß Gott Gedanken des
Friedens über uns hege, Jerem. 29. v.
11. und das Ende geben werde dessen
wir erwarten. Du leitest mich,
spricht der Glaube, nach deinem
Rath, und nimmst mich endlich mit
Ehren an. Psalm 73. v. 24. O wie
gut ist, solcher gestalt in denen Führun-
gen seines Abba zu ruhen, und sich als
ein Kind anzusehen, das vom Heilan-

de, wie von einer liebevollen Mutter, in den Armen getragen wird.

Man darff dabey nicht sorgen, daß sothane Zufriedenheit zu einer falschen Ruhe, das ist, zur Sicherheit des Fleisches und Vergessenheit seiner allgemeinen und besondern Pflichten Gelegenheit geben werde. Je herzhlicher man erweget, was die Treue Gottes gethan, desto sorgfältiger wird man sich hüten für einen solchen Betragen, wobey der HERR uns beschämen müste mit den Worten: Dankest du also dem HERRN deinem GOTT? Deut. 32. v. 6. Je mehr man Gotte bey allen Wegen lernet in sein Herze sehen, desto näher wird man sich zu demselben ziehen lassen. Und je mehr man endlich auf die Fußstapffen Gottes in seinen Führungen achtet, desto eigentlicher wird man auch seine Absichten zum Augenmerck behalten, das ist, um so viel genauer und treuer wird man seiner allgemeinen und besondern Pflichten wahrnehmen.

Theuer Geschätzte, der gegenwärtige Geburts - Tag unserer gnädigstregie-

regierenden Gräfin und die Erinnerung dessen, was Gott an Ihnen so wohl, als an Dero gnädigsten Herrn Gemahl gethan, überzeuget Sie und uns, daß die Wege des Herrn an Ihnen eitel Güte und Wahrheit gewesen sind. Was insonderheit Dero wichtigste Führung dieses Lebens betrifft, so machet Ihnen Gott solche unter andern auch durch die dermahlige erwünschte Veränderung Dero ältesten Gräfin Tochter, als der ersten Frucht Dero gesegneten Ehe-Standes zu einer Materie seines Lobes. Billig erwecken Sie sich in Erwegung dessen mit David zu sprechen: Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthaten, die er an uns thut. Psalm 116. v. 12. Sie erwecken sich von diesem guten Erbarmer fernerhin das Beste zu hoffen, beydes vor sich und Dero theureste Kinder. Sie fassen endlich mit neuem Ernst den redlichen Schluß: Ich will dem Herrn meine Gelübde bezahlen für alle seinem Volcke. Psalm 116. v. 14.

Sie selbst Hoch-Gräßlich Verlobte,
kommen darin mit einander überein,
daß Sie nicht nur an Dero gnädigsten
Eltern und Vor-Eltern, sondern auch
an sich und in Dero bisherigen Füh-
rungen vielfältige Proben der treuen Vor-
sicht Gottes zu bewundern haben.

Hochgebohrner Graf und gnä-
digster Herr! Es hat Gott Dieselben
einer Erziehung gewürdiget, deren Fol-
gen vielleicht noch aus der Zeit mit Ih-
nen in die Ewigkeit gehen. Der Hüter
Israelis hat auf Dero Reisen an solchen
Orten, wo Seel und Leib sonst nicht sel-
ten in Gefahr gerathen, gnädig über
Dieselben gewachtet. Und wenn Sie
erwegen, was in den letzteren Jahren
geschehen, so haben Sie Ursach, den
HERRN darüber zu loben, daß er Ihres
ehemahligen Wunsches, den Segen ei-
ner sterbenden Mama Ihnen auf allen
Wegen als einen Geleitsmann folgen zu
lassen, bishero nicht vergessen habe. U-
berhaupt haben Sie mehr denn eine
Ursache dem H E R R N nachzusingen:
Mit Mutter-Händen leitet Er die
Seinen immer hin und her.

Wie

Wie eben dieser treue Gott, Sie,
Hochgebohrne gnädige Gräfin! bis
hier in Seilen seiner Liebe hat wan-
deln lassen, davon will gegenwärtig um
so viel weniger anführen, je mehr solches
in Dero selbst eigenen und unserer aller
Augen offenbahr ist.

Es müsse denn nur die Erinnerung
der bisherigen guten Wege des Herrn
allen den Nutzen und Segen haben,
welchen der Glaube daraus herleitet.
Sie bleibe Ihnen gegenwärtig und
künfftig hin eine Gelegenheit, den Herrn
mit frölichen Munde zu loben. Sie
lassen sich dadurch stärken, Glauben und
Hoffnung unverrücket in allen Verän-
derungen zu bewahren, und endlich müs-
se die erkannte Treue Gottes eine auf-
richtige Gegen-Treue in Ihnen wirken
und vermehren.

Bei Dero gegenwärtigem Vorhaben
wird es Ihnen manche besondere Auf-
munterung geben, wenn Sie erwegen,
wie gleichwohl eben diejenige gute Hand,
die Sie sonst geleitet, auch Dero jetzige
wichtigste Führung angefangen und zu
Stande gebracht habe.

Was nemlich von Gott kommt, das
selbe führet wieder zu ihm hin. Sind
Sie

Sie nun dessen versichert, daß Dero Verbindung von Gott komme, was ist billiger, als daß sie wieder zu ihm hinführe. Sie haben Benderselts nicht nur allgemeine Überzeugungen von der Nothwendigkeit einer völligen Ubergabe des Herzens an Dero Seelen-Bräutigam, sondern es hat Ihnen auch Gott durch besondere Umstände solche merklicher und lebendiger gemacht.

Sie, Theurester Graf! werden wohl nimmer ohne Empfindung an Diejenige gedencken, welche vor Dero Errettung Tag und Nacht zu Gott gesehet haben, und nun in der Ewigkeit mit besonderer Sehnsucht Ihrer erwarten.

Ihnen, meine Theureste Gräfin! muß Dero Tauff Name, und noch mehr das Andencken derer, *) von welchen Sie

*) Es sind nemlich die hohen Tauff-Patzen gewesen, die noch jetzt lebende Durchlauchtigste Fürstin zu Gedern, eine Hanna und alte Jüngerin Christi. Ferner die Hochselige Frau Gräfin von Erbach Fürstessau, Anna Dorothea Christina, von wel-

Sie Ihn bekommen, ein stetes Zeugniß seyn, wie Dero äußerer Stand den Christen- Stand und die Nachfolge des Herrn Jesu nicht aufhebe. Noch einen tiefferen Eindruck wird Ihnen die Erneuerung Dero Tauf-Bundes geben und das herrliche Bekännniß, so Sie mit Ihrer eigenen und vieler anderer Bewegung dabey abgelegt haben. Gewiß, es werden derer mehrere seyn, die einmahl nach solchem Bekännniß fragen, nach einer getauften Christin sich besonders umsehen, und Dieselbe als eine leiblich und geistliche Tochter auf ewig bey sich zu haben, wünschen werden.

Ther:

welcher in unserm Kirchen-Buch durch meinen seligen Antecessorem folgende Nachricht finde:

Sie waren ein Exempel der wunderbaren Führung und Erhaltung Gottes unter den wunderbahresten Umständen und Paroxismis, so sich an Ihnen in den 40. letztern Jahren Dero Lebens ereignet, ein Exempel der Gutthätigkeit gegen die Armen, ein Exempel der Liebe und Ehrerbietung gegen das göttliche Wort und dessen treue Diener. Ihro Gedächtniß ist im Segen.

Theureste Verlobte! Die allgemeine und besondere Überzeugungen, die Sie sonst gehabt, den HERRN zu suchen, gewinnen jezo eine neue Krafft dadurch, daß Sie in einen Stand treten, wo die Bedürfniß der Gnade Gottes, und die Nothwendigkeit von Ihm abzuhängen sich verdoppelt. Ach so halten Sie sich doch an demjenigen näher, der Ihnen nun um einen nicht geringen Grad ist ohnentbehrlicher geworden. Haben Sie doch Ihre Lust an demjenigen, der ihnen allein geben kan, was Dero Herzen wünschen. Ps. 37. v. 4. Verbinden Sie sich in der Gemeinschaft dessen, vor welchen Sie einmahl auf ewig können ohngeschieden bleiben.

Sie sind ferner versichert, daß es die Herzens-lenckende Krafft Gottes sey, durch welche Sie in der Liebe gegen einander ganz besonders sind geneiget worden. Eben deswegen werden Sie sich nun furohin auch um des HERRN willen einander auf das heftigste lieben. Der welcher das Band, so unter Ihnen ist, zusammen geknüpfft, wird es erhalten und befestigen. Dadurch wird denn Dero Liebe immer reiner und brünstiger, Sie selbst aber werden dadurch einan^{er}

einander getreue Gehülffen bleiben, und solcher Gestalt die Pilgrimschafft dieses Lebens auch in entferneten Landen versüssen und erleichtern.

Endlich werden Sie nicht aus der Acht lassen, daß Dero gegenwärtige Verbindung nicht nur eine Führung, sondern auch, welches noch mehr, eine ganz besondere Ordnung Gottes ist. Sie werden aus diesem Grunde nicht den Willen des Fleisches, sondern die heiligen Absichten des allerhöchsten Stiffters dieses Standes zu Ihrem Zweck behalten, das ist: Sie werden solche Werkzeuge zu werden trachten, durch welche Gott seine Gnade vervielfältigen und den Seegen weiter ausbreiten will. Dieser wichtige Zweck wird Ihnen Dero künftige Pflichten immer ernstlicher, und die Rechenschafft die man einmahl davon abzulegen hat, immer grösser machen.

Ben dem allen aber können Sie jeko und in Zukunfft freudig und getrost bleiben. Sie kennen den, der Sie geliebet hat, als einen Erbarmen, als einen Vater Israelis, Jer. 31. v. 9. Befehlen Sie Ihme Dero fernere Wege, und hoffen auf Ihn, er wird es wohl machen. Was
ich

ich desfalls noch hinzufügen könnte, will ich zusammen fassen in solchen Worten, die Ihnen vielleicht vor andern können erquicklich und gesegnet bleiben. Es sind nehmlich diejenigen, mit welchen die Hochselige Frau Mutter, des Hochgebohrnen Herrn Bräutigams sich gestärcket haben, als diese, sich weit zu entfernen, und die ihnen gnädigst angebothene Königlichen Dienste in Dänemark anzunehmen, entschlossen waren. Ihre damahlen mit vieler Gewisheit und Freudigkeit schriftlich aufgezeichnete Ausdrückungen lauten ungeändert also: Ey nun so hoffe ich doch darauf, daß Gott so gnädig ist, und unserer nicht vergessen will: Mein Herz freuet sich, daß Er so gerne hilfft. Siehe in seine Hände hat Er uns gezeichnet, ich will dem Herrn singen, daß Er so wohl an uns gethan, hier in dieser Zeit, und dorten in der Ewigkeit,
Amen.



AB 154131

ULB Halle

3

004 055 071

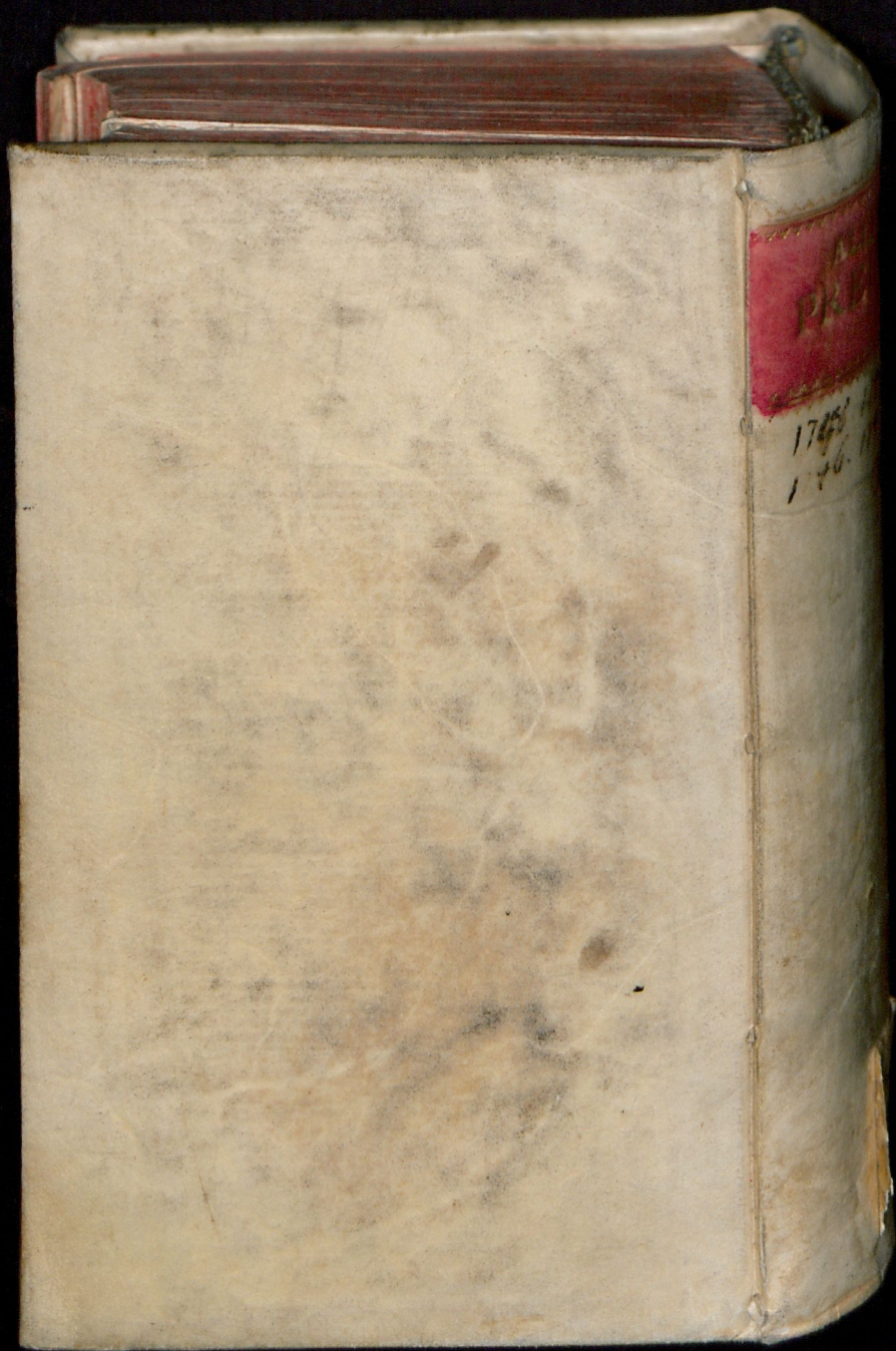


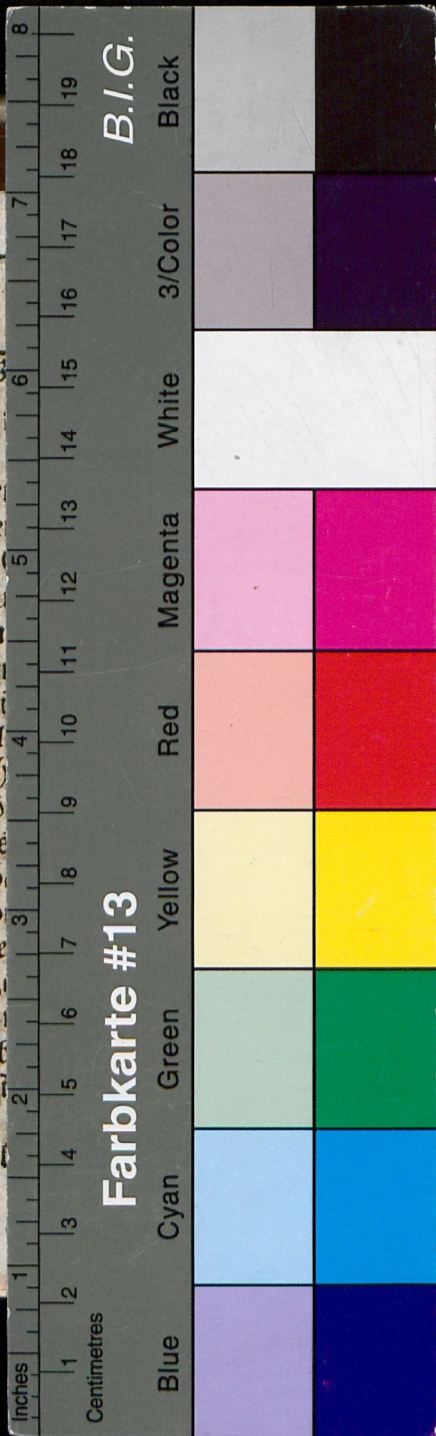
(F)

50.

R

Jdg. 264.





Farbkarte #13

B.I.G.

17 16-18

Bey der
den 2. Octobr. 1742. zu Schönberg vollzo-
genen hohen Vermählung
des Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
H E R R N
Heinrichs des Zwölfften,
Jüngerer Linie Reussen,
Grafen und Herrn von Plauen, Herrn zu
Greis, Crannichfeld, Gera, Schleiz und Lobenstein,
Er. Königl. Majest. in Dännemarc und Norwegen hoch-
bestallten Cammer- Herrn und Capitain bey
der Leib-Guarde zu Fuß ic.
Mit der
Hochgebohrnen Gräfin,
Gräfin Christinen,
Gräfin zu Erbach und Herrin zu Breuberg,
Des
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
Herrn Georg August,
des Heil. Röm. Reichs Grafens zu Erbach und
Herrn zu Breuberg ic.
ältesten Gräfin Tochter,
wurde folgende
Vermählungs = Rede
gehalten von
Johann Rudolph Pagenstecher,
Pastor zu Cronau in der Graffschafft Erbach.

Schleiz, gedruckt bey Johann Gottlieb Maucken.